

- Wir machen heute wieder weiter mit unserer Predigtreihe zum Josua-Buch und wie ihr gesehen habt, sind wir bei Kapitel 5 angelangt.
- Vor etwas über einem halben Jahr haben wir unsere «Vision», unsere Gedanken aufgeschrieben, was wir von der Predigtreihe des Josua-Buches erwarten.
- Was erwarten ich für mich persönlich und was erwarten wir für uns als Gemeinde von Gott durch die Auslegung dieses Buches des alten Testaments:
- «Wir entdecken Gott als den brillanten Strategen für die Zukunft unseres Lebens und unserer Gemeinde. Wir erleben, dass wir uns auf Gottes Verheissungen und Anweisungen verlassen können und der Schlüssel für den «Erfolg Gottes» im Gehorsam liegt.»
- Und dass Gott ein brillanter Strategie ist, das habe ich deutlich, eindrücklich, eins zu eins wieder erleben dürfen, als ich diese Predigt vorbereitet habe.
- Für eine erste Predigt in einem neuen Jahr und für die letzte Predigt an der Cramerstrasse, für den Moment, wo wir unmittelbar vor dem Einzug ins neue Zenti stehen, hätte ich mir kaum eine bessere Bibelstelle für heute Morgen wünschen können.
- Aber ich habe sie ja nicht ausgesucht, sondern sie ist Teil einer Predigtreihe und der Bibeltext war so auf heute eingeteilt worden.
- Seid also gespannt darauf, was Gott uns heute Morgen zu sagen hat.
- Zurück zum Bibeltext.
- Unmittelbar vor der Eroberung des verheissenen Landes Kanaan gab Gott dem Volk Israel drei Befehle.
- Der erste Befehl erging noch unmittelbar vor der Überquerung des Jordans.
1. «Heiligt euch, denn morgen wird der Herr unter euch Wunder tun!» (Josua 3,5).
- Zuerst ging es um die Heiligung, die Hingabe des Volkes, denn ohne Heiligung und Hingabe wird Gott die Wunder nicht tun wollen und nicht tun können, die er geplant hat und die Israeliten werden die Wunder Gottes nicht sehen.
- Dann kam der zweite Befehl, nämlich als sie durch den Jordan hindurchschritten.
- Sie mussten zwölf grosse Steine aus dem Flussbett des Jordans holen und ein Erinnerungszeichen aufrichten für das Wunder, das sie erlebt haben (Josua 4, 5&6).
- Auch wir brauchen in unserem Leben sichtbare Denkmäler des Glaubens, die uns helfen die Wunder nicht zu vergessen, die wir mit Gott erlebt haben, die uns helfen über unseren Glauben zu reden und uns helfen unseren Glauben an die nächste Generation weiterzugeben.
- Und jetzt auf der anderen Seite des Jordans, also bereits im Land Kanaan, kommt jetzt noch ein dritter, etwas schräger Befehl von Gott: «Beschneidet euch».
- Anstatt, wie wir es gelesen haben, sich gleich auf die verunsicherten, verängstigten Gegner im Land Kanaan zu stürzen - was militärisch gesehen das einzig Richtige gewesen wäre - sagt Gott zu Josua: «Mache dir steinerne Messer und beschneide die Israeliten wie schon früher.» (V.2)
- Das ist doch schon ein bisschen verrückt oder nicht?
- Jetzt, wo wir endlich drüben sind, den Gegner im Visier haben und zudem noch eine äusserst günstige taktische Lage besitzen, jetzt müssen wir zuerst noch so ein religiöses Zeremoniell abhalten und damit machen wir uns ja so unglaublich verletzlich
- 3 Wochen lang die totale Ohnmacht und Verletzlichkeit, das macht doch keinen Sinn.
- Kennt ihr das? Immer diese religiösen Rituale... wieso jetzt noch eine Andacht oder ein Gebet, wir sind doch hierher gekommen für eine Sitzung, wir sind doch hierher gekommen für die Musik, wir sind doch hierher gekommen um zu arbeiten, jetzt wollen wir loslegen.
- Aber vielleicht steckt hinter der Sache ja eine tiefere, geistliche Wahrheit.
- Um was es geht hier?

1. Wem vertraue ich?

- Nun, wir wissen, was die Beschneidung bedeutet.
- Es war der Bund, den Gott mit seinem Volk schloss: «Das ist aber mein Bund, den ihr bewahren sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach mir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden.» (1.Mose 17:10)
- Die Beschneidung ist eine Erfindung Gottes, die er zur Zeit Abrahams eingeführte.

- Am 8.Tag nachdem ein männlicher Nachfahre geboren war, sollte er an der Vorhaut des Penis beschnitten werden.
- Diese Beschneidung ist ein äusserliches Zeichen und Symbol.
- Die Beschneidung ist sichtbarer Ausdruck davon, dass jemand zum Volk Israel, als zum Volk Gottes gehört.
- Und nur die Männer mussten beschnitten werden. Bei den Frauen hat man das nicht gemacht, die gehörten automatisch dazu.
- Für mich stellen sich nun zwei entscheidende Fragen:
- 1. Warum war Gott das so wichtig?
- 2. Warum waren die Männer aus Israel zu diesem Zeitpunkt nicht beschnitten?
- Im Exodus gibt es eine Szene mit Moses und seinen zwei Söhnen, die waren nämlich auch nicht beschnitten.
- Und Zippora, die Ehefrau von Mose, musste das nachträglich noch erledigen oder ansonsten wäre Mose gestorben.
- Mose hatte, warum auch immer, die Beschneidung seiner Söhnes vernachlässigt.
- Es gab also noch etwas „auszuräumen“ zwischen Gott und Mose, bevor er mit göttlicher Autorität zum Pharao gehen konnte.
- Gott nimmt es da sehr genau und der Bund, und dazu gehörte auch die Beschneidung, ist ihm sehr wichtig.
- Gott hat an der Bescheidung festgehalten, an diesem äusserlichen Symbol.
- Und wir sehen, Gott ist unheimlich wichtig, dass Moses einen Bund mit ihm hat und dass er das äusserlich zeigt und klar macht, er und seine Familie gehören zu Gott.
- 2. Aber warum waren nun die Männer vom Volk Gottes damals nicht beschnitten und warum musste man das Nachholen?
- Bei einem erwachsenen Mann die Beschneidung nachzuholen, ist sehr, sehr schmerzhaft.
- Es kommt zu einer grossen Wunde und meistens führt das zu Fieber, und meistens ist das mit sehr starken Schmerzen verbunden und das für mehrere Wochen.
- Alle Männer, die Ägypten verliessen, waren beschnitten gewesen.
- Doch dann kam diese Wüstengeneration und niemand wurde während dieser Zeit beschnitten.
- Vielleicht haben sie sich ja gesagt: «Ok, wir warten mit der Bescheidung von unseren Söhnen, bis wir in unser neues Land kommen... in ein paar Monaten sind wir ja dort.»
- Aber daraus wurde nichts, weil diese ganze Generation aus Ägypten scheiterte, und zwar an ihrer eigenen Angst und an ihrem Misstrauen Gott gegenüber.
- Die Wüstengeneration hat Gott nicht vertraut und Gott hat sie dann nicht in das versprochene Land gelassen.
- Und als Folge von diesem mangelnden Vertrauen haben sie auch die Beschneidung ihrer Söhne vernachlässigt.
- Die Beschneidung ist geistlich gesehen ein Zeichen dafür, ob wir Gott vertrauen oder nicht.
- Und es ist ganz klar, dass Beschneidung etwas mit einem «Abschneiden» zu tun hat.
- Abschneiden, und ich deute es so, heisst: «Wenn wir uns eingestehen müssen, dass wir mit unserer eigenen Kraft nicht viel tun können.»
- Wisst ihr: Gott zu vertrauen ist diametral - entgegengesetzt zu unserem Stolz.
- Ja, es ist unser menschlicher Stolz, der wie die Vorhaut am männlichen Glied, abgeschnitten werden muss!
- Der Penis als Machtsymbol, der beschnitten werden muss.
- Beschnitten zu sein heisst geistlich gesehen: «Völlig auf Gott zu vertrauen, verletzlich zu sein und verletzlich zu bleiben!»
- Beschnitten sein heisst, zu aller erst nach dem Reiche Gottes zu trachten, alles andere hintenan stellen und sich in eine völlige, kompromisslose Abhängigkeit vom heiligen Geist zu begeben.
- Es ist doch interessant, dass nur die Männer beschnitten werden mussten.
- Und ich weiss, aus eigener Erfahrung, dass «der Stolz» eben viel mehr ein Problem der Männer ist, sich auf ihre eigene Stärke und Kraft zu verlassen anstatt Gott zu vertrauen.
- Und darum mussten sie auch beschnitten werden.
- Aber es spricht uns grundsätzlich alle an, ob Mann oder Frau.
- Wem vertraue ich?
- Ist es meine eigene Kraft, meine eigene Leistung - auch meine fromme Leistung - ist es meinem Portemonnaie, mein Bankkonto, meine Versicherung, ist es meine Familie oder vertraue ich Gott?
- Jetzt verstehen wir vielleicht, warum die Israeliten vor Jericho beschnitten werden mussten.

- Gerade jetzt, kurz vor dem Kampf, vor der Eroberung Jerichos und dem Land Kanaan, gerade jetzt kurz vor dem Bezug des neuen Zenti ist es wichtig, die Vertrauensfrage zu klären und zu regeln und das Vertrauen des ganzen Volkes, das Vertrauen unserer ganzen Gemeinde, tief in Gott allein zu verwurzeln.

2. Wem gehöre ich?

- Die neue Generation der Israeliten vertraute Gott.
- Diese Generation hat bereits Fuss für Fuss, Mensch für Mensch den Jordan durchquert und war bereits im verheissenen Land.
- Und jetzt war der Zeitpunkt gekommen einen neuen Bund zu schliessen und quasi nachträglich das Nachzuholen, diesen Bund zu erneuern und sozusagen zu bestätigen: «Wir sind wieder, wir sind immer noch Volk Gottes und wir nehmen jetzt das Land ein».
- Und damit war die Schande, die Schmach von Ägypten abgewendet (Josua 5,9).
- Das, was damals Volk Gottes war in Ägypten wurde zu Sklaven der Pharaos.
- Und nun wurde durch dieses äussere Zeichen der Beschneidung auf dem Hügel der Vorhäute im verheissenen Land der Herrschaftswchsel sichtbar vollzogen.
- Israel ist jetzt wieder mein Volk, sie sind frei und sie bekommen jetzt wieder ihr eigenes Land, wo ich als der Herr und Gott regieren werde.
- Das ist Herrschaftswchsel – nicht mehr Sklaven des Pharaos und der Welt sondern Bürger von Gottes Reich.
- Jesus hat im neuen Testament auch ein Symbol, ein äusseres Zeichen eingeführt, dass man erkennen kann, ob jemand zu Gott gehört oder nicht.
- Wisst ihr was das ist? Es ist die Taufe.
- Jesus befiehlt uns im Neuen Testament die Taufe. Und er sagt: «Wer glaubt und getauft ist, der hat das ewige Leben.»
- Und er befiehlt seinen Jüngern hinzugehen und allen Menschen von Gott zu erzählen und sie zu taufen im Namen des dreieinigen Gottes.
- Markus 16, 15&16: Und er sagte zu ihnen: »Geht in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die gute Botschaft. Wer glaubt und getauft wird, wird gerettet werden.«
- Das ist die Beschneidung im Neuen Testament.
- Auch etwas Äusseres.
- An der Taufe kann man erkennen, zu wem ich gehöre und an wen ich glaube.
- Und wir von der Heilsarmee kennen etwas ähnliches wie die Taufe, nämlich die Soldateneinreihung und die Aufnahme in den Freundeskreis als Symbol, als äusseres Zeichen.
- Mit der Uniform oder dem T-Shirt bekenne ich zu wem ich gehöre und an wen ich glaube.
- Kann man diesen Glauben und diese Zugehörigkeit in meinem und deinem Leben erkennen?

Amen

- Wir wollen jetzt etwas ähnliches tun wie damals die Israeliten auf dem Hügel der Vorhäute getan haben, (Männer habt keine Angst, ich habe das Taschenmesser zu Hause gelassen)
- Aber ihr habt alle das Heilsarmee-Versprechen am Eingang erhalten und ich möchte, dass ihr euch Zeit nehmt dieses Versprechen in Ruhe zu lesen.
- Und dann wollen wir mit allen, die das wollen, es zusammen lesen und Gott gegenüber unser Versprechen erneuern.
- Und die Freunde der Heilsarmee können das zweite Versprechen weglassen.

Heilsarmee-Versprechen

Ich freue mich, als Soldatin von Jesus Christus auch eine Soldatin der Heilsarmee zu sein.

Ich freue mich, keiner Gebundenheit dienen zu müssen auch keinem Alkohol, Drogen oder anderen Suchtmitteln

Ich freue mich, Mitmenschen und mir selber gegenüber aufrichtig und ehrlich leben zu dürfen.

Ich freue mich, meine sozialen Verpflichtungen erfüllen zu dürfen.

Ich freue mich, im Reich Gottes als Heilssoldatin mitarbeiten zu dürfen.

Ich freue mich über die Gabe einer geistlichen Unterordnung in der Glaubensgemeinschaft.

Ich freue mich, dass dies alles möglich ist durch die Liebe Jesu in meinem Leben.

Ich freue mich, durch die Gnade und Hilfe Gottes eine treue Soldatin sein zu können.